

Die Redaktion und Administration befinden sich in der Buchdruckerei J. Krmpotic, Piazza Carli 1, ebenerdig.

Telephon Nr. 68.

Sprechstunden d. Redaktion: Von 5 bis 6 Uhr nachm.

Bezugsbedingungen: mit täglicher Zustellung ins Haus durch die Post oder die Austräger monatlich 2 K 40 h, vierteljährig 7 K 20 h, halbjährig 14 K 40 h und ganzjährig 28 K 80 h.

Einzelpreis 6 h.

Druck und Verlag: Buchdruckerei Jos. Krmpotic Pola.

Polar Tagblatt.

Die Zeitung erscheint täglich um 6 Uhr früh.

Abonnements und Anzeigen (Inserate) werden in der Verlagsbuchdruckerei Jos. Krmpotic, Piazza Carli 1, entgegen genommen.

Auswärtige Anzeigen werden durch alle größeren Anzeigenbüros übernommen. Inserate werden mit 10 h für die 6mal gespalteute Petitzeile, Reklamotizen im redaktionellen Teile mit 50 h für die Zeile berechnet.

Für die Redaktion verantwortlich: Gustav Trippold, Pola.

IV. Jahrgang

Pola, Dienstag, 21. Jänner 1908.

— Nr. 816. —

Tagesneuigkeiten.

Pola, am 21. Jänner.

Die adriatischen Verkehrsfragen.

Im Zentralausschusse des Touristenvereines „Adria“ erstattete dessen Sekretär Josef Stadner über die adriatischen Verkehrsfragen folgendes Referat:

Aus jahrhundertlangem Todesschlaf erwacht die Adrialüste zu einer neuen Entwicklung, deren Höhepunkt nach allen Anzeichen noch lange nicht erreicht ist. Noch sind die Naturschätze dieser Länder nicht erschlossen und die schlummernden Kräfte ihrer Bewohner nicht geweckt, denn die Grundlagen und die Antriebe der neuen Kultur müssen erst geschaffen werden.

Mit ernstem Willen und vollem Verständnisse ist in den letzten Jahren an die Lösung dieser großen, für ganz Oesterreich höchst bedeutungsvollen Arbeit geschritten worden und die von Seiner Exzellenz dem Ministerpräsidenten eingesetzten Ausschüsse zur wirtschaftlichen Hebung von Dalmatien und von Istrien dürften Veranlassung finden, sich mit fast aller Zweigen der Landeskultur, insbesondere mit der Bewässerung des Bodens, der Entwässerung von Sümpfen, dem Gemüsebau, der Blumenzucht, dem Wein- und Delbau, der Aufforstung kahler Flächen, dem gewerblichen Unterricht, der Fischerei, der Schaffung einer Hausindustrie, der Verbesserung und Erweiterung der Seehäfen usw. zu beschäftigen.

Für den Touristenverkehr und für die gesamte Landeskultur in den Adrialändern erscheint die Wasserfrage von ganz besonderer Bedeutung und deren Lösung geradezu als die Voraussetzung aller weiteren Entwicklung. Es ist daher mit Befriedigung zu verzeichnen, daß in Dalmatien in der jüngsten Zeit für die Bewässerung des Bodens 242.000 K verwendet worden und 50 Wasserversorgungsanlagen, 7 Entwässerungswerke, 3 Bachregulierungen und 3 Bewässerungsanlagen mit einem Kostenaufwande von 1.077.000 K in der Ausführung begriffen sind, sowie daß die Entwässerung von weiteren 10.000 Hektar und mehrere Wildbachverbauungen in der nächsten Zeit zur Ausführung gelangen und daß der Landesausschuß von Istrien sich sehr eingehend mit dem Projekte des Wiener Technikers Baron Karl Schwarz beschäftigt, der mittels Sammelbecken die Niederschlagswässer nutzbar machen will. Die Kosten würden für ganz Istrien 35 Millionen Kronen betragen. Es fand sich auch ein englisches Konsortium, das unter der Voraussetzung, daß das Land oder der Staat gewisse Zuschüsse leistet, die Finanzierung übernehmen wollte. Die Arbeit sollte zonenweise durchgeführt werden. Für die erste Zone, den politischen Bezirk Buje, war die Lieferung von 15 Liter Wasser pro Tag und Einwohner für den Preis von 2 K per Kubikmeter in Aussicht genommen. Wegen der großen Kosten wird dieses schöne Projekt vielleicht nicht zur Ausführung gelangen, aber jedenfalls wird auch in Istrien die Frage der Bewässerung den ersten und wichtigsten Punkt des Kulturprogrammes bilden.

Ein ganz besonderes Interesse hat der Touristenverein „Adria“ natürlich an der Entwicklung des Verkehrswezens, denn so wie für den Handel und für den Absatz gewisser Produkte der Landeskultur, so ist auch für den Fremdenverkehr eine regelmäßige und möglichst rasche Verbindung der Küstenplätze mit dem binneländischen Eisenbahnnetz eine unbedingte Voraussetzung seiner Entwicklung. Auch in dieser Hinsicht bietet sich den Adriafreunden das erfreuliche Bild entchiedenen Fortschrittes. Neben der Südbahn verbindet seit kurzem ein zweiter Schienenweg Triest mit den Hauptstädten Mitteleuropas und dem gegenwärtigen Eisenbahnminister ist es bei dem jüngsten Ausgleich mit Ungarn endlich auch gelungen, eine Bahn von Dalmatien zur Reichshauptstadt sicherzustellen. In Verbindung damit stehen die Vorarbeiten für den Ausbau der dalmatinischen Bahnen. Man trassiert gegenwärtig die Linie von Zara nach Knin und von Spalato nach Metkovich mit einer Abzweigung nach Imoschi und man studiert die Frage einer Kleinbahn von Spalato nach Trau.

So bedeutungsvoll die unmittelbare Schienenverbindung Dalmatiens mit dem österreichischen Bahnnetz sowohl für die wirtschaftliche Entwicklung dieses Landes als auch für die gesamtstaatlichen Interessen ist, so besteht daneben noch immer im unverminderten Grade das Bedürfnis nach einer raschen Schiffsverbindungs zwischen Dalmatien und dem übrigen Teile der österreichischen Küste, sowie nach einer durchgreifenden Regelung und Verbesserung der österreichischen Schifffahrt überhaupt. Ist doch seit der Eröffnung des Suezkanals die Adria der nächste Wasserweg Mitteleuropas nach dem Osten und nach der Herstellung der zweiten Eisenbahnverbindung, der Ausgestaltung des Triester Hafens zu erwarten, daß der Anteil der österreichischen Flagge an dem Suezverkehr sich günstig gestalten werde, als dies gegenwärtig der Fall ist, wo jährlich neben 2484 englischen, 600 deutschen und 272 französischen nur 139 österreichisch-ungarische Schiffe den Kanal passieren.

Was die Organisation der adriatischen Winienschifffahrt betrifft, so könnte als das Ideal derselben die Bildung einer einzigen, großen, leistungsfähigen Gesellschaft angesehen werden. Eine solche wäre aber unter den bestehenden Verhältnissen nur mit namhaften Schwierigkeiten durchführbar gewesen. Auch der diesem Ideal am nächsten kommende Vorschlag, den Seeverkehr von Staats wegen zu betreiben und den Verkehr auf den Seitenlinien einer unter Leitung des Staates stehenden Betriebsgemeinschaft der bestehenden Privatgesellschaften zu überlassen, erwies sich als unannehmbar und so hat denn das Handelsministerium sich entschlossen, den dalmatinisch-albanischen Verkehr derart aufzuteilen, daß an demselben in Zukunft alle jene Schiffsahrtsgesellschaften teilnehmen, die schon gegenwärtig in Dalmatien tätig sind und es wird nun seine Aufgabe sein müssen, darüber zu wachen, daß diese Unternehmungen auch den Anforderungen des Verkehrs genügen, was gegenwärtig — nach den laut gewordenen Klagen zu schließen — nicht durchwegs der Fall zu sein scheint.

Das Bedürfnis nach einer raschen Verbindung Dalmatiens mit dem südlichsten Punkte des anderen Teiles der österreichischen Küste, also mit Istrien, hat zwei voneinander verschiedene Projekte gezeitigt, die dem Eisenbahnausschusse des Abgeordnetenhauses vorliegen. Das eine Projekt, dessen Schöpfer der Besitzer von Brioni, Herr Paul Kupelwieser ist, nimmt den Hafen von Medolino zum Ausgangspunkt der kürzesten Ueberfahrt nach dem nächstgelegenen, wichtigeren Hafen Dalmatiens, nämlich nach Zara. Die Entfernung beträgt 69 Seemeilen und könnte mit Schiffen von 20 Meilen Geschwindigkeit in dreieinhalb Stunden zurückgelegt werden. Dieses Projekt bedingt also die Verlängerung der Istrianer Staatsbahn bis Medolino, was einen Aufwand von 2.700.000 K erfordern würde und überdies die Verstärkung des ganzen Bahnkörpers bis Divacca, da die Bahn gegenwärtig für den Sitzungsverkehr nicht vollständig geeignet ist. Da der größte Teil der Reisenden, zumal bei schlechtem Wetter, eine lange Seereise scheut, wäre die Verkürzung der Seefahrt auf das Mindestmaß ein sehr wesentlicher Vorteil. Das zweite Projekt hat den Landesverband für Fremdenverkehr für Abbazia zum Urheber. Dieser ist der Ansicht, daß der ungarischen Schiffsverbindung nur durch die Errichtung eines Hafens in Prekula (bei Voloska) gewichtige Konkurrenz gemacht werden könne. Gegenwärtig schon sei die Fahrzeit von Wien nach Valoska um zwei Stunden kürzer als jene von Wien nach Pola und sie könnte durch Kürzung der Aufenthalte in Graz und St. Peter, wenn ein Speisewagen mitfährt, noch um eine bis eineinhalb Stunden vermindert werden. Das Projekt erfordert den Bau einer Bahn von Mattuglie zur Küste herab und faßt überdies eine Transversallinie zwischen der Staatsbahn und der Südbahn quer durch Istrien ins Auge.

Ob nun das eine oder das andere Projekt zur Durchführung gelangt, jedenfalls wird nicht nur für Dalmatien, sondern auch für Istrien durch eine solche neue Verkehrsline ein großer Nutzen sich ergeben. Was insbesondere Istrien betrifft, so erwarten die maßgebenden Kreise, wie aus einem an den Zentralausschuß des Touristenvereines „Adria“ gerichteten Schreiben des Landeshauptmannes Dr. Rizzi hervorgeht, eine Besserung der wirtschaftlichen Verhältnisse nur durch die Förderung der Landwirtschaft und durch die Hebung des Fremdenverkehrs. Die klimatischen Verhältnisse und die natürlichen Schönheiten der Küste berechtigen zu der Erwartung, daß Istrien, falls er besser bekannt wäre und geeignete, bequeme Verkehrsmittel den Zugang von Fremden erleichtern würden, sowohl während der Wintermonate wegen des milden Klimas als im Sommer wegen der Seebäder von vielen Fremden besucht werden würde — was für das Land von großem materiellen Nutzen wäre. Die Vorbedingung jedoch für die Hebung des Fremdenverkehrs in Istrien ist die Besserung der Schiffs- und Bahnverbindungen. Die zweite Eisenbahnverbindung des Nordens der Monarchie mit Triest läßt schon jetzt eine beträchtliche Zunahme des Fremdenzuges nach Triest konstatieren. Um diesen Fremdenbesuch auf die Westküste Istriens auszudehnen, ist nötig, daß anstatt der jetzt verwendeten langsamen und mit wenig Komfort ausgestatteten Fahrzeuge schöne, elegante Gildampfer täglich zwischen Triest und Pola verkehren. Andererseits muß auch an eine Verbindung der Ostküste (Abbazia, Lovrana) mit der Westküste (Barenzo) über Bisino durch eine Eisenbahn gedacht werden, die dem Lande namhafte wirtschaftliche Vorteile brächte.

Seit der Bernstein vom nordischen Strande durch mehrhändigen Tauschhandel seinen Weg in die Kunstwerkstätten von Patria und in die Schmuckkassen der athenischen Frauen fand, ist das Meer, dem jene Handelsstadt den Namen gab, eine der wichtigsten Verkehrsstraßen Europas. Am tiefsten nach dem Herzen dieses Weltteiles langend, war die Adria zu allen Zeiten eine der kräftigsten Pulsadern seines Kultur- und Wirtschaftslebens. Im Wechsel der Zeiten sind es bald die Handelsplätze Aquileja, Offero und Salona, bald die Pilgerhäuser und die Kreuzfahrersflotten Benedigs, die Kaufhäuser des Rialto und die Reder von Ragusa gewesen, die den Namen unserer Adria in die fernen Länder trugen. Und auch in unseren Tagen bilden die beiden Haupthäfen dieses Meeres, Triest und Fiume, wichtige Pforten nicht nur für den Handel Mitteleuropas, sondern auch für den durch die Erleichterung des Reisens gesteigerten Fremdenverkehr, der zahlreiche Badeplätze und Winterstationen bevölkert. Die Sonne einer neuen Zeit scheint über den adriatischen Gestaden aufzugehen und zwischen den Denkmälern einer großen und reichen Vergangenheit erheben sich die Reime einer verheißungsvollen Zukunft, einer Renaissance der Adria.

Beeidigung. Aus Wien wird vom 20. d. telegraphiert: Der Kaiser beeidigte heute vormittags in der Hofburg die neuernannten Geheimräte, Korpskommandanten FML. Potiorek, FML. a. d. Berl, Grafen Eugen Czernin und den Obergespan Nagy und empfing dieselben sodann in den allgemeinen Audienzen.

Deutsche Sängerrunde. In kürzester Zeit kann die Deutsche Sängerrunde auf das Wiegenfest ihres zehnjährigen Bestandes zurückblicken. Dieses Fest soll in einfacher aber würdiger Weise begangen werden. Auch wird aus Anlaß dessen zur 11. Gründungsliebertafel ein größeres Werk zur Aufführung gebracht, zu welchem bereits heute den 21. d. zur gewöhnlichen Stunde die regelmäßigen Übungen beginnen. Es ergeht demnach an die Herren Sänger das Ersuchen, ausnahmslos und vollzählig zu den Übungen zu erscheinen, um dem Stiftungsfest als solchem und dem deutschen Liebe im besonderen einen ungeschmälernten und vollen Erfolg zu sichern.

Die Konferenz in Wien und der „Giornaletto“. Ministerpräsident Freiherr von Beck hat die Konferenz, die am 18. d. in Wien stattfand, mit einem eindringlichen Apell eröffnet, in dem er bemerkte, daß die gegenwärtigen Verhältnisse des Reichskriegshafens unhaltbar seien und unbedingt auf jene Grundlage gestellt werden müssen, die dem Wesen des Reichskriegshafens entspricht. Sollte es unmöglich sein, mit gemöhnlichen Mitteln die wünschenswerte Situation zu schaffen, müßten Ausnahmiszustände geschaffen werden, die geeignet wären, das Milieu von Pola in der entsprechenden Weise umzugestalten. Diese Drohung erscheint dem „Giornaletto“, dem Ver-

teidiger jener nationalliberalen „Freiheit“, die sich nur mit dem Worte: Zügellosigkeit verdeutschen läßt, stark papprisiert. Er ist darüber wieder einmal so weit aus dem redaktionellen Häuschen geraten, daß „man“ ihn konfiszierte. Dem Reste, der vom blauen Stifte verschont blieb, kann entnommen werden, daß dem „Giornaletto“ selbst in diesen schweren Zeiten der Sinn für naiven Humor nicht entgangen ist. Zunächst stellt er fest, daß die Drohung des Ministerpräsidenten wahrscheinlich an die Kriegsmarine und überhaupt an die „Fremden“ gerichtet sei, die sich das nationalliberale Treiben nicht ruhig gefallen lassen und deshalb den Frieden Polas stören. Endlich labet der „Giornaletto“ den Ministerpräsidenten Freiherrn von Beck ein, er möge in Pola einige Tage Aufenthalt nehmen, um sich davon zu überzeugen, daß die Kriegsmarine und ihr Anhang das störende Element in der ruhmreichen Pietas Julia sind, die schon anno achtundvierzig 1100 — schreibe es hundert — nationalliberale Einwohner befaß, deren Nachkommen ohne Kriegsmarine heute noch im schönsten Frieden leben würden. Ohne „Giornaletto“ freilich. Nun eine Frage: Was hat der Ministerpräsident verbrochen, daß man ihn zum Besuche des nationalliberalen Pola einlädt? Der Empfang der Delegierten war doch so wenig herzlich, daß es niemandes Wunsch sein kann, in Pola einzukehren!

Fromme Wünsche. Die nationalliberalen Kapazitäten der Stadt Pola haben es bekanntlich abgeteilt, an den Empfängen, die zu Ehren der Delegierten veranstaltet wurden, teilzunehmen. Der „Giornaletto“ möchte gerne ein Pendant zu dieser durch nichts gerechtfertigten Ausnahmestellung schaffen und schrieb deshalb, die sozialdemokratischen Delegierten hätten es bei ihrem Besuche Polas abgelehnt, an den Empfängen im Marinekasino teilzunehmen und seien in den Arco romano gegangen. Dem gegenüber sei festgestellt, daß die sozialdemokratischen Delegierten, darunter auch die Parteiführer Seliger und Schuhmeier, im Marinekasino anwesend waren, wo sie ziemlich lange in animierter Unterhaltung verblieben.

Wohltätigkeitslose. In der Administration des „Polaer Tagblatt“ sind folgende Wohltätigkeitslose zu haben: Lose der Wiener Armenlotterie, Preis 1 K. Ziehung 3. März 1908. 5100 Gewinnste im Gesamtwerte von 180.000 K. Haupttreffer 20.000 K in bar. — Lose des Bundes der Deutschen Nordmährens, Preis 1 K. Ziehung 1. April 1908. 3924 Gewinnste im Gesamtwerte von 52.500 K. Haupttreffer im Werte von 20.000 K. — Wohltätigkeitslose des Vereines „Südmärk“, Preis 1 K. Ziehung 4. April 1908. 4500 Gewinnste im Gesamtwerte von 130.000 K. I. Haupttreffer 20.000 K, II. Haupttreffer 5000 K. Bei Postsendungen 20 h für Porto mehr.

Gien Barabas. Während die österreichischen Delegierten, als sie sich zum Empfang beim Bezirkshauptmann Freiherrn von Kenlein begaben, durch wenig freundliche Rundgebungen überrascht wurden, brachte man den ungarischen Delegierten Ovationen dar. Sie seien den magyarischen Herren neidlos gödnt, aber wegen ihrer symptomatischen Bedeutung nach Gebühr besprochen. Der Kampf, den die Ungarn innerhalb des Staatsverbandes für die nationale Freiheit ihres Volkes führen, wird von den hiesigen Irredentisten deren politische Tendenzen staatsfeindliche Errungenschaften anstreben, für äquivalent mit den Aspirationen der Unerlösten angesehen! Das diese Ovationen in nichts ihre Lebensberechtigung finden können, erseht man schon daraus, daß jener Zeit, die der Erfüllung irredentistischer Ziele hold wäre, auch Fiume zum Opfer fallen müßte, das man den Ungarn aus bloßer Höflichkeit sicherlich nicht überlassen würde.

Theater. Die letzte Aufführung der Mascagnischen Oper: „L'amico Fritz“ findet Donnerstag zu ermäßigten Preisen statt. — Im nächsten Monat findet im hiesigen Theater die Aufführung einer interessanten Opernovität von Smareglia statt. Die Oper nennt sich „Afrikanische Hochzeit“ und hat bei ihrem Debüt eine überaus herzliche Aufnahme gefunden.

Von der Sonntagsruhe. Die Fleischhauereien, Wildpretgeschäften und Selbwarenengeschäfte werden vom 26. d. bis zum 30. April Sonntags geschlossen sein. Das Publikum wird auf diesen Umstand mit dem Bemerkten aufmerksam gemacht, daß es sich empfiehlt, Fleisch, Wildpret und Selbwaren schon am Samstag einzukaufen.

Bäckerstreik. Gestern abends sind die hiesigen Bäckergehilfen in den Ausstand getreten. Dem Streik gingen längere Verhandlungen mit den Meistern voran. Die Bäckergehilfen verlangten zunächst eine fünfzehnerprozentige Lohnaufbesserung, wurden aber mit ihren Ansprüchen abgewiesen. Der ablehnende Standpunkt der Arbeitgeber stand aber durchaus nicht auf prinzipiell-negierender Basis. Den Gehilfen wurde vielmehr bedeutet, daß sich in 3 bis 4 Monaten, wenn die hoffend in die Höhe gegangenen Mehlpreise gesunken sein werden, eine günstige Regelung der Arbeitslöhne ergeben werde. Die Gehilfen verharren trotz dieses Zugeständnisses auf ihrer Forderung. Allerdings wurde das Ultimatum, die Löhne um 15% zu erhöhen,

Sonntag auf 10% und Montag auf 5% reduziert. Weil die Meister auch die letzte Forderung abgewiesen haben, brach gestern abends der Ausstand aus. Während des heutigen und folgenden Tages werden sich wahrscheinlich bezüglich der Brotversorgung und der Zustellung desselben Kalamitäten ergeben. Es wird sich empfehlen, daß diejenigen Kunden, denen das Brot bis jetzt zugestellt wurde, das Gebäck abholen lassen. — Der Streik wird voraussichtlich mehrere Tage andauern.

An mehrere Leser des Blattes. Der Artikel „Auch ein Stück Oesterreich“ des „Deutschen Volksblattes“ vom 16. d. Nr. 6839 kann aus Gründen räumlicher Beschränkung nicht reproduziert werden. Interessenten mögen sich direkt an die Schriftleitung des „Deutschen Volksblattes“ (Wien VIII., Josefs-gasse) wenden.

Eine merkwürdige Verhaftung. Dieser Tage vermißte der Hauptmann Otto, Wefiger der „Villa Otto“ auf Briomi-grande einige Blätter Briefpapier und einen Schlüssel. Herr Hauptmann Otto bezichtigte eine englische Gouvernante dieses Diebstahles, erstattete gegen sie bei der Gendarmerie die Anzeige und ließ sie dem Bezirksgerichte in Pola überstellen. Die Gendarmerie eskortierte die arme Frau, die der deutschen Sprache nicht mächtig ist, durch die Straßen der Stadt zum Bezirksgerichte unter dem Aufwande aller Maßregeln, die beim Transporte von Verbrechern üblich sind. Beim hiesigen Bezirksgerichte wurde die Engländerin verhört und darauf sofort in Freiheit gesetzt, weil die Anklage nicht aufrecht erhalten werden kann. Der bedauernswerten Engländerin haben sich inzwischen mildtätige Menschen angenommen. — Ob es angemessen war, gegen eine Frau, selbst wenn sie einen Schlüssel und mehrere Bogen Briefpapier entwendet hätte, die Gendarmerie und das Bezirksgericht zu mobilisieren, brauchen wir wohl nicht zu entscheiden. Darüber werden sich wohl die schlichtesten Gemüter klar sein. Ueber die Verhaftung und die Eskortierung durch die Stadt wird man gleichfalls nur einer Meinung sein können. Speziell die Eskortierung bildet einen Akt unmoderner Brutalität, der nicht scharf genug verurteilt werden kann. Hat es sich in diesem Falle um eine Person gehandelt, deren Moral und Ehrgefühl so tief gesunken sind, deren Verbrechen derart qualifiziert war, daß das Spießrutenlaufen unter Gendarmeriebegleitung als gerechtfertigt erscheinen könnte? Hat es sich vielmehr nicht um eine intakte Persönlichkeit gehandelt, gegen die ein durch nichts erwiesener Verdacht, sie habe Sachen im Werte von etwa einer Krone entwendet, vorlag? Hätte die einfache Anzeige beim Bezirksgerichte nicht auch genügt? — Die Engländerin wird nunmehr als Klägerin gegen den Hauptmann Otto auftreten. Der englische Konsul in Triest wurde von der Affäre verständigt.

Kauferei. Vorgestern morgens entspann sich auf dem ex-Belodromplatz zwischen einem Infanteristen des 87. Infanterieregiments namens Andreas Javodnik und dem Arbeiter Guido Schütz eine Streiterei, die in der Via Campomarzio und bei der Port d'Aurea in eine Kauferei ausartete. Der durch vehemente Steinwürfe bedrohte Infanterist zog seine Seitenwaffe und hieb damit wie rasend umher, um sich durch die dicht angeammelten Reihen der „Zuschauer“ freie Bahn zur Flucht zu verschaffen. Der Infanterist wurde von zwei Marineunteroffizieren verhaftet und nach der polizeilichen Aufnahme des Nationalen entlassen.

Maskenball im Hotel Belvedere. Heute abermals großer Maskenball. Anfang 9 Uhr abends. Eintrittskarten für Herren 2 K, für Damen 1 K. Der nächste Maskenball findet Freitag, den 24. Jänner statt.

Kinematograph „International“, in der Via Sergia Nr. 77, Restaurant „Leopold“. Programm vom 21. bis 24. Jänner 1908. 1. Die Ehre ist gereitet (komisch). 2. Die Hunde als Schmuggler (Drama). 3. Romeo und Julia (komisch). 4. Sprechende Briefe (interessant). 5. Frühlingssee (interessant, koloriert).

Akademischer Maler, Absolvent der Münchener Akademie, übernimmt Aufträge für Porträtbilder. Ausbesserungen und Auffrischungen alter Bilder werden in gediegenster Weise ausgeführt. Die Adresse ist in der Redaktion des „Polaer Tagblatt“ zu erfragen.

Gingefendet.

(Für die unter dieser Rubrik gebrachten Nachrichten übernimmt die Redaktion keinerlei Verantwortung.)

P. I.

Der ergebenst Gefertigte bittet seine p. t. Kunden für die Zeit des Bäckerstreiks um Nachsicht und ersucht, das Gebäck vorläufig in der Bäckerei, Via Campomarzio, abholen zu lassen.

Hochachtungsvoll

L. Decleva.

Telegraphischer Wetterbericht

des Hydr. Amtes der k. u. k. Kriegsmarine vom 20. Jänner 1908

Allgemeine Übersicht:

Das Barometermaximum lagert über W- und Zentral-europa, während die Depression den NE des Kontinents beherrscht.

In der Monarchie meist ruhiges, trübes Wetter und neblig, an der Adria teilweise wolkig, bei Kalmen und Schwachen, variablen Brisen. Die See ist ruhig.

Voraussichtliches Wetter in den nächsten 24 Stunden für Pola: Heiter bis leicht wolkig und neblig, schwache Luftbewegung, keine wesentliche Wärmeänderung.

Barometerstand 7 Uhr morgens 768.8 2 Uhr nachm 768.6

Temperatur 7 + 4.2°C, 2 + 10.6°C

Regenbericht für Pola: 27.8 mm.

Temperatur des Seewassers um 8 Uhr vormittags 11.5°

Ausgegeben um 8 Uhr 40 Min nachmittags

Drahtnachrichten.

Der unbefugte Nachdruck der in dieser Rubrik veröffentlichten Depeschen des k. u. k. Telegraphen- und Fernsprechamtes und der Privat-Drahtnachrichten ist gesetzlich untersagt.

Bürgermeister Lueger.

Wien, 20. Jänner. (R.-B.) Bei dem erkrankten Bürgermeister Dr. Lueger konstatierte Professor Neusser gestern einen akuten Magenkatarrh als Folge eines Influenzaanfalles. Nach gut verbrachter Nacht ist der Patient gegenüber gestern frischer und lebhafter.

Christlichsoziale Bewegung.

Wien, 20. Jänner. (R.-B.) Gestern konstituierte sich der „Verband der christlichen Jugend Oesterreichs“, dem in erster Linie die katholischen Jünglingsvereine sowie der Bund der christlichen Arbeiterjugend angehören.

Die Kriegsrüstungen Japans.

London, 20. Jänner. (R.-B.) Nach einer Meldung eines hiesigen Blattes aus Tokio werden die im Budget vorgenommenen Einschränkungen die Entwicklung der japanischen Rüstungen in keiner Weise berühren. Das Programm bleibt unverändert und es sollen nur die Endtermine hinausgeschoben werden.

Von der Sozialdemokratie.

Paris, 19. Jänner. (R.-B.) Der Nationalrat der sozialistischen Partei gab seiner Ansicht dahin Ausdruck, daß einzig und allein der Kongreß der ganzen Partei die Ausschließung von Parteimitgliedern ausprechen könne und beschloß mit 77 gegen 44 Stimmen, diese Frage an den nächsten in Toulouse abzuhaltenden Kongreß zu verweisen.

Der Nationalrat der sozialistischen Partei beschloß eine Adresse, worin die preußischen Sozialisten zu ihrem wackeren Kampfe für das allgemeine Wahlrecht beglückwünscht werden.

Paris, 20. Jänner. (R.-B.) Der Nationalauschuß der sozialistischen Partei beschloß, die Deputierten Devece, Pastre und Fournier aus der Partei auszuschließen, weil sie sich geweigert hatten, von ihren um 6000 Francs erhöhten Diäten 3000 Francs an die Parteikasse abzuliefern. Ferner wurde beschlossen, am nächsten Kongresse die Ausschließung des Deputierten Breton vorzuschlagen, weil er in der Kammer für die Bewilligung des Budgets gestimmt habe.

Antimaritime Verschwörung.

Rio de Janeiro, 20. Jänner. (R.-B.) Die Polizei ist einer anarchistischen Verschwörung auf die Spur gekommen, welche die Zerstörung eines Teiles der amerikanischen Flotte bezweckt. Das Zentrum der Verschwörung befindet sich in Petropolis. In einer amtlichen Note erklärt die brasilianische Regierung, daß sie vor dem Eintreffen der amerikanischen Flotte in Rio aus Washington und Paris Mitteilungen erhalten habe, wonach von Anarchisten verschiedener Nationalitäten Unternehmungen gegen die amerikanischen Kriegsschiffe geplant seien. Die Polizei habe alle Vorsichtsmaßregeln zur Verhütung derartiger Unternehmungen getroffen.

Große Hitze.

Melbourne, 19. Jänner. (R.-B.) Hier herrscht so starke Hitze, daß zahlreiche Fälle von Hitzschlag vorkommen. In ganz Victoria nahmen 33 Fälle einen tödlichen Ausgang.

Geheimbündlerkämpfe.

Läbris, 20. Jänner. (R.-B.) Infolge eines Parteizwistes beschossen gestern früh die Fidas, Mitglieder eines Geheimbundes, das Stadtviertel Daratschi. Das Gesecht, das sich infolgedessen entwickelte, währte bis zum Abend. Heute sind die Lazare geschlossen. Es finden Ansammlungen von Bewaffneten statt. Die Stimmung ist gespannt. Möglicherweise kommt es zu einem neuen Zusammenstoß.

Steuermann Goldsworth.

Seeroman von Clark Russell.

61 (Nachdruck verboten.)
 Rein, nein! Für eine Liebe wie die seine genügte eine leise Andeutung, um sich alle Einzelheiten der schrecklichen Prüfungen, unter welchen sein junges Weib fast zusammengebrochen war, auszumalen. Sein Herz ta' ihm weh bei dem Bilde, welches seine Phantasie ihm vorkührte, doch er zwang sich, dasselbe zu betrachten, um Eifersucht, Enttäuschung und Verzweiflung über unerfüllte Hoffnungen aus seinem Busen zu verbannen und in demselben wie in einem geweihten Schrein die beiden Högenbilder seiner Gatten- und Vaterliebe aufzustellen.

Er hatte sein Gesicht mit den Händen bedeckt, als er vor dem Spiegel stand. Lange verharrte er in dieser Stellung, ohne sich zu rühren, während die Sonne hinter den Bäumen in den fernen Feldern unterging und das Zwielicht sich leise ins Zimmer stahl. Als er die Hände vor den Augen wegnahm, waren diese feucht, aber der eine Stern, der klar an dem dunklen Abendhimmel blinkte, sah Schöneres als vorher die Sonne — Augen, welche tränenreicher gen Himmel blickten und ein Antlitz, aus welchem alle Spuren von Härte und Strenge verschwunden waren.

In heißem stillem Gebet ersuchte Goldsworth Kraft und Standhaftigkeit für seinen Entschluß, als John Goldsworth tot zu bleiben, um unerkannt in der Nähe der Wesen leben zu können, die ihm das Teuerste auf Erden waren.

20. Kapitel.

In Hanwisch.

Hanwisch präsentiert sich dem Beschauer nirgends vorteilhafter, als wenn er es von der Spitze des kleinen Hügelns betrachtet, der es auf der Westseite flankiert. Hier muß man bei Sonnenuntergang seinen Stand nehmen, wenn man es liebt in Anblick der Natur zu schwelgen, so lange der Himmel noch im Schein der Abendsonne glüht und das Land ringsum wie von einem rosigen Nebel verschleiert ist.

In dieser Beleuchtung und von jener Stelle aus gesehen ist Hanwisch von märchenhafter Schönheit, denn der herrliche Himmel mit seinen abendlichen Tinten und weichen Schatten läßt alle Gegenstände und Verhältnisse in idealer Form erscheinen. Tiefer Frieden ruht über der Stadt. Witten aus der Häusermasse heraus erhebt sich der edle Bau der Kirche von St. Johannes; ihr Turm glüht noch in dem roten Feuer, welches kurz vorher das ganze Gebäude in seinem Glanze badete, und funkelnde Sterne auf den langen schmalen Fenstern entzündete.

Um die Kirche drängt sich das Gewirr von hohen Giebeln und Dächern, aus deren Schornsteinen dünne blaue Rauchwölkchen zum Himmel steigen. Jenseits der Stadt erblickt man eine waldreiche Landschaft, welche mit ihrem dunklen Grün und der helleren Färbung der Felsen für das fesselnde Gemälde einen würdigen Hintergrund bildet.

Es war zehn Uhr vormittags, als Goldsworth in Hanwisch anlangte und in einem Gasthof abstieg. Er beabsichtigte, in demselben nur so lange zu bleiben, bis er die nötigen Erkundigungen eingelesen und eine Wohnung gefunden haben würde. Nach kurzem Verweilen auf dem ihm angewiesenen Zimmer machte er sich sogleich auf den Weg.

Eine kaum zu bemerkernde Unruhe hatte sich seiner bemächtigt. Er befand sich jetzt in der Stadt, wo Dolg lebte, in jedem Augenblick konnte er ihr gegenüber stehen. Mit heftigster Sehnsucht erwünschte er eine Begegnung, doch ließ ihn eine beklemmende Angst gleichzeitig vor einer solchen zurückschrecken, obgleich er sich hundertmal sagte, daß sein verändertes Aussehen ihn vor einem Wiedererkennen schützte.

In solcher Stimmung schritt er, schwer auf seinen Stock gestützt, die Hauptstraße entlang. Pochenden Herzens betrachtete er prüfend jedes kleine Mädchen, welches an der Hand eines Dienstmädchens an ihm vorüber trippelte. Er fühlte, wie er erleichte unter der übermächtigen Aufregung, die ihn beherrschte, konnte doch eines von ihnen sein eigenes, unbekanntes und doch schon so sehr geliebtes Kind sein.

Allmählich gewann er mehr Ruhe und begann zu überlegen, wie und wo er am besten sich nach der Wohnung seiner Frau erkundigen könne. Eine Apotheke, die ihm in die Augen fiel, schien ihm der geeignete Ort dazu. Er betrat dieselbe. Ein kahlköpfiger Mann mit einer Brille, jedenfalls der Apotheker selbst, begrüßte ihn höflich.

„Können Sie mir vielleicht sagen, wo der Zahnarzt Konweg wohnt?“

Der Apotheker, der das sehr genau wußte, fragte sich hinterm Ohr und schien zu überlegen. Er zog selbst Zähne und hatte wenig Lust, einem Konkurrenten einen Kunden zuzuwenden.

(Fortsetzung folgt.)

1900 Tapezierer und Dekorateur
G. MANZONI POLA
 Via Barbacani Nr. 9.
 Lager von Tapeziererwaren. Eigene Tapeziererwerkstätte.
 Ausführung aller in das Dekorationsfach einschlagender Arbeiten in jedem Stile. Reparaturen und Umformung von Divans. Lager fertiger Divans mit Gallerie und Sezessionsstil, sowie anderer Tapezierer Möbel.
 Spezialfabrikation von Seegras- u. Baumwollmatratzen.
 Höchste Eleganz und Solidität. — Mäßige Preise.

Schütze
 Deine Frau!
 Das für jede Familie wichtigste Buch über zu viel Kinderlegen sendet diskret gegen 90 Heller öst.-ung. Briefmarken, Frau A. Raupa, Berlin S. W. 19, Lindenstraße 47!

Steckenpferd- Liliennilchseife

von Bergmann & Co., Dresden u. Tetschen a/E.

ist und bleibt laut täglich einlaufenden Anerkennungsbriefen die wirksamste aller Medizinalseifen gegen Sommerprossen sowie zur Erlangung und Erhaltung einer zarten, weichen Haut und eines rosigen Teints.

Vorrätig à Stück 80 Heller in allen Apotheken, Drogerien, 291 Parfümerie-, Seifen- und Friseur-Geschäften.

ANNONCEN
 101 FÜR SÄMTLICHE
**ZEITUNGEN UND KALENDER
 DER WELT**
 BESORGT AM BESTEN UND BILLIGSTEN DIE
ADDED-EXPEDITION EDUARD BRÄU
 WIEN, I. ROTENTURMSTRASSE 9.
 ZEITUNGS- UND KALENDERKATALOG FÜR
 INSERENTEN GRATIS UND FRANKO.

Schutzmarke: „Anker“
Liniment. Capsici comp.,
 Original für
Anker-Pain-Expeller
 ist als vorzüglichste Schmerzmittel und ableitende Einreibung bei Erkältungen usw. allgemein anerkannt; zum Preise von 80 h., 1.40 und 2 K vordrätig in allen Apotheken. Beim Einkauf dieses überall beliebten Hausmittels nehme man nur Originalflaschen in Schachteln mit unserer Schutzmarke „Anker“ an, dann ist man sicher, das Originalerzeugnis erhalten zu haben.
 Dr. Richter's Apotheke „Goldener Löwe“
 in Prag, Elisabethstraße Nr. 5 neu.
 Verkauft allglt.

Ein
neuer Heimburg
 in der
=Gartenlaube=
 Probehefte mit Roman-Anfang durch jede Buchhandlung oder den Verlag Ernst Reitzel, Wacht, Wauwitz, Scherl & Co. m. b. H. Ketsch

Der Unterfertigte beehrt sich dem P. T. Publikum, sowie seinen Kunden bekannt zu geben, daß in seiner Bäckerei **dreimal täglich frisches Brot** sowie jedes andere Gebäck erhältlich ist und auf Wunsch ins Haus zugestellt wird.

Hochachtungsvoll

Ludwig Declava

Via Campo marzio.

1464

„OLLA“
 ist nachweisbar und unbestritten die allerbeste Marke in Hygienischen Gummiwaren amtlich geprüft und 18mal prämiert. Diskreter Versand per Dtz K 3, 4, 6, 8 u. 10. Sortimente von 2 Dtz. K 5.—, 3 Dtz. K 9.— franko bei Vereinsendung des Betrages, sonst 70 h mehr.
 Triest **M. Gal** Görz
 Corso 4 Corso 11
 Weltfrauenchutz „Absorbiteur“ (nur für Damen) per St. K 5.—, 3 St. K 12.—

Eisenbahn-Fahrordnung.

(Gesetzt gedruckte Stationen bedeuten, daß der Schnellzug anhält, fett gedruckte Biffern zeigen die Schnellzugabfahrten.)

Hinfahrten ab:		Rückfahrten ab:	
Pola 5.15 früh, 11.20 vorm., 2.40 nachm., 6.50 nachts.	St. Peter (gegen Wien) 10.03 vorm., 12.50 nachm., 9.25 u. ncht., 8.22 nachts, 10.43 nachts, 2.29 nachts.	St. Peter (gegen Fiume) 8.05 vorm., 10.15 vorm., 8.26 nachts, 11.06 nachts.	Fiume an 9.40 fr., 12.00 m., 9.57 nachts, 12.49 nachts.
Galefano 5.32 früh, 11.37 vm., 2.58 nachm.	Fiume (gegen Agram—Budapest) 8.15 vormittags, 10.00 vorm., 3.35 nachm., 8.10 nachts, 9.35 nachts.	Fiume (St. Peter) 5.26 früh, 7.51 vorm., 5.06 nachm., 8.00 nachts.	
Dignano 5.40 f., 11.45 vm., 3.08 nachm., 7.11 nachts.	St. Peter in Selve 6.29 früh, 12.34 nachm., 4.06 nachm.	St. Peter (gegen Divača) 8.00 vorm., 8.10 vorm., 8.33 nachm., 5.03 nachm., 7.41 nachts, 8.52 nachts.	
Babronie 5.55 früh, 12.00 m., 3.25 nachm.	Pisino 6.47 fr., 12.52 nm., 4.28 nachm., 8.04 nachts.	Divaca (gegen Herpelje—Pola—Triefst) 6.15 früh, 9.28 vorm., 4.50 nachm., 7.50 nachts, 8.23 nachts.	
Sanciventi 6.01 fr., 12.06 m., 3.31 nachm.	Cerovlje 7.02 fr., 1.06 nm., 4.47 nachm., 8.15 nachts.	Barenjo (gegen Triefst) 6.10 f., 3.00 nachm., 6.35 nachts.	
Smogliani 6.07 fr., 12.12 m., 3.38 nachm.	Dupoglava 7.28 früh, 1.32 nachm., 6.17 nachm., 8.36 nachts.	Triefst (gegen Herpelje—Pola) 5.30 früh, 8.50 vorm., 4.15 nachm., 7.40 nachts.	
Canfanaro (gegen Triefst) 6.13 früh, 12.18 nachm., 3.47 nachm., 7.35 nachts.	Binguente 7.48 f., 1.12 nm., 5.43 nachm., 8.54 nachts.	Herpelje (geg. Pola) 6.44 f., 9.58 vorm., 5.24 nachm., 8.43 nachts.	
Canfanaro (gegen Rovigno) 6.50 früh, 9.20 vorm., 4.00 nachm., 8.15 nachts.	Herpelje (gegen Divača) 8.34 vorm., 2.42 nachm., 6.45 nachts, 9.32 nachts.	Binguente 7.28 früh, 10.38 vorm., 6.10 nachts, 9.19 nachts.	
St. Peter in Selve 6.29 früh, 12.34 nachm., 4.06 nachm.	Triefst an (Staatsbahnhof) 9.46 vorm., 3.40 nachm., 7.25 nachts, 10.25 nachts.	Dupoglava 7.54 früh, 11.01 vorm., 6.35 nachts, 9.37 nachts.	
Pisino 6.47 fr., 12.52 nm., 4.28 nachm., 8.04 nachts.	Triefst ab (Staatsbahnhof) (gegen Görz—Wien—Prag) 7.25 früh, 9.05 vorm., 12.50 nachm., 4.25 nachm., 5.00 nachm., 7.30 nachts (nur bis Görz), 10.30 nachts (nur bis Rosenbach).	Cerovlje 5.53 fr., 8.18 vm., 11.24 vorm., 7.04 nachts, 9.58 nachts.	
Cerovlje 7.02 fr., 1.06 nm., 4.47 nachm., 8.15 nachts.	Triefst (gegen Barenjo) 6.10 f., 3.10 nachm., 6.15 nachts.	Pisino 6.07 früh, 8.32 vm., 11.40 vorm., 7.20 nachts, 10.09 nachts.	
Dupoglava 7.28 früh, 1.32 nachm., 6.17 nachm., 8.36 nachts.	Triefst Südbahnhof (gegen Divača—Fiume—Laibach—Agram—Graz—Wien) 7.55 früh, 9.55 vorm., 6.00, nachts, 6.35 nachts, 8.30 nachts, 11.30 nachts.	St. Peter in Selve 6.30 früh, 8.50 vorm., 12.01 mittags, 7.50 nachts.	
Binguente 7.48 f., 1.12 nm., 5.43 nachm., 8.54 nachts.	Triefst Südbahnhof (gegen Görz und Italien) 5.47 f., 6.20 früh (nur bis Görz), 8.25 vorm., 9.00 vorm., 11.50 vorm. (nur bis Ronfalcone), 1.00 nachm. (nur b. Cormons), 5.30 nm., 8.00 nachts, 9.05 nachts.	Canfanaro (gegen Pola) 6.45 früh, 9.05 vorm., 12.19 nachm., 8.10 nachts, 10.38 nachts.	
Herpelje (geg. Pola) 6.44 f., 9.58 vorm., 5.24 nachm., 8.43 nachts.	Divaca (gegen Rabresina—Triefst—Görz) 4.41 früh, 5.30 früh, 8.03 vorm., 8.27 vorm., 4.06 nachm., 8.09 nachts.	Rovigno (gegen Canfanaro—Pola—Herpelje) 5.15 früh, 8.05 vorm., 2.40 nachm., 6.30 nachts.	
Binguente 7.28 früh, 10.38 vorm., 6.10 nachts, 9.19 nachts.	Divaca (gegen St. Peter—Fiume—Steinbruch—Agram—Graz—Wien) 9.21 vorm., 12.03 nachm., 8.30 nachts, 7.5 nachts, 10.01 nachts, 1.32 nachts.	Smogliani 6.50 vormittags, 12.24 nachm., 8.16 nachts.	
Dupoglava 7.54 früh, 11.01 vorm., 6.35 nachts, 9.37 nachts.		Sanciventi 6.56 vormittags, 12.30 nachm., 8.23 nachts.	
Cerovlje 5.53 fr., 8.18 vm., 11.24 vorm., 7.04 nachts, 9.58 nachts.		Babronie 7.01 vm., 12.34 nm., 8.30 nachts.	
Pisino 6.07 früh, 8.32 vm., 11.40 vorm., 7.20 nachts, 10.09 nachts.		Dignano 7.17 vormittags, 9.28 vorm., 12.47 nachm., 8.46 nachts, 10.59 nachts.	
St. Peter in Selve 6.30 früh, 8.50 vorm., 12.01 mittags, 7.50 nachts.		Galefano 7.25 vm., 12.53 nm., 8.55 nachts.	
Canfanaro (gegen Pola) 6.45 früh, 9.05 vorm., 12.19 nachm., 8.10 nachts, 10.38 nachts.		Pola an 7.40 vm., 9.45 vm., 1.05 nachm., 9.10 nachts, 11.15 nachts.	

Kleiner Anzeiger.

Nur jene Inserate, welche vor 6 Uhr abends einlaufen, können am nächstfolgenden Tage erscheinen.

Elegante Wohnung zu vermieten, bestehend aus 4 Zimmern und Zugehör, vom 1. März 1908. Via Beleggi 6. Zu besichtigen von 10—12 und 2—4 Uhr. 1975

Jüngere Witwe, der deutschen, slavischen und italienischen Sprache in Wort und Schrift mächtig, in allen häuslichen Arbeiten sehr gut bewandert, wünscht als Haushälterin zu einem Herrn, eventuell mit 2 Kindern hier oder auswärts Stelle. Gefällige Zuschriften unter „Verlässlich“ postlagernd Pola. 1983

Möbliertes Kabinett, eventuell mit Kost sofort zu vermieten. Via Cenide 7, 3. Stock, rechts. 1975

Däbkurs für junge Damen ist eröffnet Maison Fritz, Piazza Carli 1. 906

Zu vermieten im Hause Berker eine kleine Wohnung (2 Zimmer, Küche), ferner ein möbliertes Zimmer mit separ. Eingang. 1959

Wohnung zu vermieten vom 1. Februar 1908. Via Beleggi Nr. 6. Zu besichtigen von 10—12 und 2—4 Uhr. Gegenwärtig von einem k. l. Marineoffizier bewohnt. 1975

Pouko Sella (Sella jun.), Pola, Via Sergia Nr. 61, geprüfter Klaviermacher und -Stimmer. 1696

Gründlichen Klavier- und Volksschul-Unterricht erteilt Fr. J. Borstnit, Pola, Via Sergia 46, 2. St. 1458

Damen-Kostümbilder. Neuheiten 1908.

Vorrätig in der Schrinner'schen Buchhandlung (C. Mahler).

Epilepsie. Wer an Fallsucht, Krämpfen und anderen nervösen Zuständen leidet, verlangt Broschüre darüber. Erhältlich gratis und franco durch die priv. Schwanen-Apotheke, Frankfurt a. M. 913

Französische und amerikanische 1886

+ Gummi-Spezialitäten +

zum Preise von K 1, 2, 3 bis 12 per Dutzend bei **Giuseppe Steindler, Via Sergia 7.**

Faschings-Krapfen

täglich frisch in der Wiener Konditorei 1855 **R. Wunderlich, Via Sergia 69.**

Inventé par D. PETERS Vevey Suisse ■

Gala Peter

■ LE PREMIER des Chocolats au lait du monde.
Alleinverkauf für Pola: S. Clai, Via Sergia 13.

Kommt Kinder Ihr sollt nach Hause gehen!

Da, Mama schickt Euch Eure Mäntel und außerdem jedem Kind fünf Fays echte Sodener Mineral-Pastillen. Ihr seid erfrischt vom Spiel und ohne Fays echte Sodener werdet Ihr Euch erkälten. Tini hustet ohnehin schon wieder — die hat gestern vergessen, ihre Sodener mit in die Schule zu nehmen. Fays echte Sodener sind wahre Wohltäter des kindlichen Organismus. Man kauft sie in allen Apotheken, Drogerien und Mineralwasserhandlungen für Kr. 1.25 pro Schachtel. 1982

Generalrepräsentanz für Oesterreich-Ungarn: **W. Th. Guntzert, Wien IV, Große Neugasse 27.**

Großes Möbel-Magazin
1652 mit
Tapezierer-Werkstätte
A. Pascoletti
Via Cenide, Haus Peressi
übernimmt alle einschlägigen Arbeiten und Aufträge zur prompten Ausführung. — Diese Firma führt auch eine große Auswahl von Leder und Schuhmacherbedarfsartikeln zu konkurrenzlosen Preisen im Geschäftslokale Via Giulia 4 am Lager.

Ballblumen und Kopfgestecke

neu eingelangt

MAISON „FRITZ“

Piazza Carli 1, I. St.

906



Geschäftsprinzip:

532

Bei kleinem Nutzen, grossen Absatz, zu gleicher Zeit nur beste Ware

Wer eine gutgehende Uhr kaufen will, versäume nicht das reich bespickte

Uhrenlager

des

Ludwig Malitzky, Uhrmacher
Pola, Via Sergia 65

zu besuchen. Dasselbst finde man stets große Auswahl von Taschenuhren in besten Qualitäten und in allen Preislagen. Namentlich großes Lager von feinst regulierten Taschenuhren, wie Glashütte, Schaffhausen, Omega, Moeri, Roßkopf-Patent etc. etc. in Gold, Silber, Nickel und Stahl.

Große Auswahl aller sonstigen Uhren, Pendel- und Weckeruhren, Brillantwaren, Juwelen, Gold- und Silberwaren, Tabattieres, Zigarren- und Zigarettenspitzen, Theateroperngläser, optische Waren etc. etc.

zu Fabrikspreisen.

Nettopreise für Inseraten-Einschaltungen im „Polaer Tagblatt“.

Größe	Seitenbruchteil	Raumfläche in mm	Grundpreis für Satz und 1-malige Einschaltung	Bei Einschaltung von							
				2-5	6-10	11-20	21-30	31-40	41-50	51-100	über 100
mal kostet die einmalige Einschaltung Kronen											
a)	1/48	40x45	1.60	1.20	1.10	1.—	—90	—80	—70	—60	—40
b)	1/32	45x60	2.40	1.80	1.70	1.60	1.50	1.40	1.30	1.20	—60
c)	1/24	40x90	3.—	2.40	2.20	2.—	1.80	1.60	1.40	1.—	—80
d)	1/16	60x90	4.50	3.40	3.20	3.—	2.80	2.60	2.40	1.50	1.20
e)	1/12	80x90	6.—	4.—	3.60	3.20	3.—	2.80	2.60	2.—	1.60
f)	1/8	90x125	9.—	6.—	5.50	5.—	4.50	4.—	3.50	3.—	2.40
g)	1/4	125x190	18.—	12.—	11.—	10.—	9.—	8.—	7.—	6.—	4.80
h)	1/2	190x255	36.—	24.—	22.—	20.—	18.—	16.—	14.—	12.—	9.60
i)	1/1	255x400	72.—	48.—	44.—	40.—	36.—	32.—	28.—	24.—	19.20

Andere als hier angeführte Größen werden proportionell berechnet.

Inserate im „Kleinen Anzeiger“ werden mit 3 Hellern das Wort, fett gedruckte Worte mit 6 Hellern berechnet. — Eingesendete, Vermählungs- und Todesanzeigen werden nach der Raumfläche auf Basis des Grundpreises und Reklamnotizen im redaktionellen Teile mit 50 Heller pro Garmond-Zelle berechnet.

Inserate sind im vorhinein zu bezahlen.

KARL JORGO, Via Sergia 21.

Angeführte Präzisionsuhren zu Original-Fabrikspreisen.

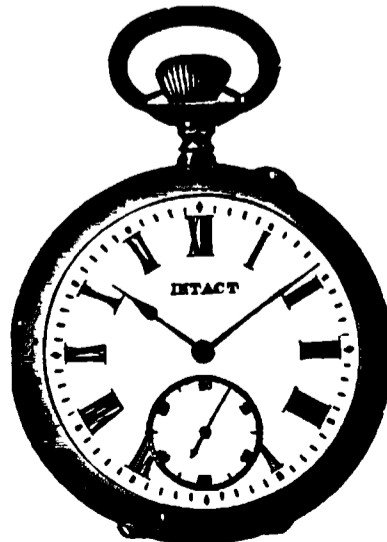
Schaffhausen

Intact

Omega

Billodes

Iwan Watch



Chablou.-Watch

Triumph

Moeri's Patent

Standard, U.S.A.

Eleganzia

Für jede dieser Uhren wird eine dreijährige schriftliche Garantie geleistet.

Für jede dieser Uhren wird eine dreijährige schriftliche Garantie geleistet.

Lieferant der k. k. Staatsbeamten.

Uhrmacher der k. k. Staatsbahnen. - K. k. gerichtl. beideter Sachkundiger.